

Zentrales Versorgungswerk für das Dachdeckerhandwerk VVaG

Erklärung zu den Grundsätzen der Anlagepolitik gemäß § 234i VAG

Anlagepolitik

Ziel der Anlagepolitik des Zentralen Versorgungswerks für das Dachdeckerhandwerk VVaG (ZVW) ist die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Rentnern. Gemäß den allgemeinen Anlagegrundsätzen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) müssen Pensionskassen ihre Vermögenswerte nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht so anlegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Kapitalanlagebestandes als Ganzes sichergestellt werden. Die Struktur der Kapitalanlagen des ZVW, der Umfang der investierten Assetklassen, wie auch Mischung und Streuung, entsprechen der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Anlageverordnung.

Die Kapitalanlagen des ZVW setzen sich im Wesentlichen aus Rentenpapieren im Direktbestand in Form von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen und in Anteilen an Investmentvermögen der Anlageklassen Immobilien und Anleihen zusammen. In geringem Umfang bestehen Festgelder.

Kernstrategie der Kapitalanlage ist die Diversifikation der Vermögensanlagen über möglichst viele Anlageklassen, um unter anderem sicherzustellen, dass eine übermäßige Abhängigkeit z. B. von einem bestimmten Emittenten oder Vermögenswert oder eine übermäßige Risikokonzentration im Portfolio vermieden wird.

Risikobewertung, Risikosteuerung

Das ZVW verfügt über ein angemessenes Risikomanagement, dessen Ausgestaltung in enger Anlehnung an die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen erfolgt und die wesentliche Elemente Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung umfasst.

Ein Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die Risikoinventur. Im Rahmen der Risikoinventur werden die Risiken der Kasse regelmäßig auf Vollständigkeit und Bedeutung hin analysiert und ggf. angepasst. Für alle identifizierten Risiken wird eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Wesentliche Risiken sind Gegenstand des regelmäßigen Risikokontrollprozesses.

Das ZVW sieht folgende Risiken, die auf den Anlagebestand wirken:

- das Marktrisiko: Risiko, aufgrund von schwankenden Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursänderungen Verluste zu erleiden.
- das Kreditrisiko: Risiko, aufgrund des Ausfalls oder durch die Herabstufung der Bonität von Schuldner, vorwiegend Wertpapieremittenten, Verluste zu erleiden.
- das Liquiditätsrisiko: Risiko, nicht über ausreichend liquide Mittel zur Erfüllung der finanziellen vertraglichen Verpflichtungen zu verfügen.

Für die Überwachung der Marktrisiken werden regelmäßig Stresstests nach dem von der BaFin vorgegebenen Schema durchgeführt. Das Zinsänderungsrisiko wird durch eine ausgewogene Struktur der Laufzeiten reduziert. Das Asset-Liability-Management-System ergänzt das Management des Zinsänderungsrisikos mit Hilfe von Ergebnissen über die Wirkungsweise unterschiedlicher Reservepolitik.

Den Risiken der Niedrigzinsphase geschuldet, wird nach Abwägung der aktuellen Risiken aller Assetklassen, die Wiederanlage im Wesentlichen in höher rentierliche Anlageklassen vorgenommen. Den Risiken aus dem Immobilienfonds begegnet das ZVW durch ein monatliches Reporting und einen regelmäßigen Austausch mit den Fondsmanagern.

Da das ZVW derzeit kein Engagement in Fremdwährungspositionen eingeht, hat das Währungsrisiko keine Relevanz für das ZVW.

Dem Kreditrisiko sowie dem Konzentrationsrisiko wird durch die aufsichtsrechtliche Verteilung des Vermögens auf verschiedene Anlagen (Mischung) sowie die Verteilung auf verschiedene Schuldner bzw. Objekte (Streuung) begegnet. Für Emittenten / Schuldner gilt bei Investitionen ein Mindestrating in Höhe des Investment-Grade. Die Einschätzungen von Ratingagenturen werden durch eigene Bonitätsanalysen validiert.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine Finanz- und Liquiditätsplanung überwacht und gesteuert. Dabei werden Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und den Kapitalanlagen einbezogen. Durch laufende Erträge aus Kapitalanlagen sowie eine zeitnahe Veräußerbarkeit des Anlagebestandes ist jederzeit eine ausreichende Liquiditätsversorgung gewährleistet.

Einbeziehung von ESG-Kriterien

ESG ist die Abkürzung für „Environmental, Social, Governance“, also Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

Die Beachtung von ESG-Kriterien gewinnt auch beim ZVW mehr an Bedeutung. Im Rahmen der Erreichung unserer finanziellen Ziele beachten wir selbstverständlich ökologische, soziale und ethische Aspekte.